WEITERBILDUNG UND DIE „WIDER BENEFITS OF LEARNING“ – BEFUNDE AUS DER CILL-STUDIE

Prof. Dr. Klaus Schömann

BILDUNGSPOLITISCHE TAGUNG DES LEIBNIZ-FORSCHUNGSVERBUND „BILDUNGSPOTENZIALE“ ZUM THEMA „BILDUNGSINVESTITIONEN UND -ERTRÄGE IM LEBENSLAUF“

BONN, 7. OKTOBER 2014

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

DIE

ÜBERSICHT

- Konzepte zu „Wider benefits of learning“
- Empirische Befunde
- CiLL, BeLL
- Schlussfolgerungen

ERTRÄGE VON WEITERBILDUNG

„Wider Benefits of Learning“ = Erträge im weiteren Sinne von Lernen

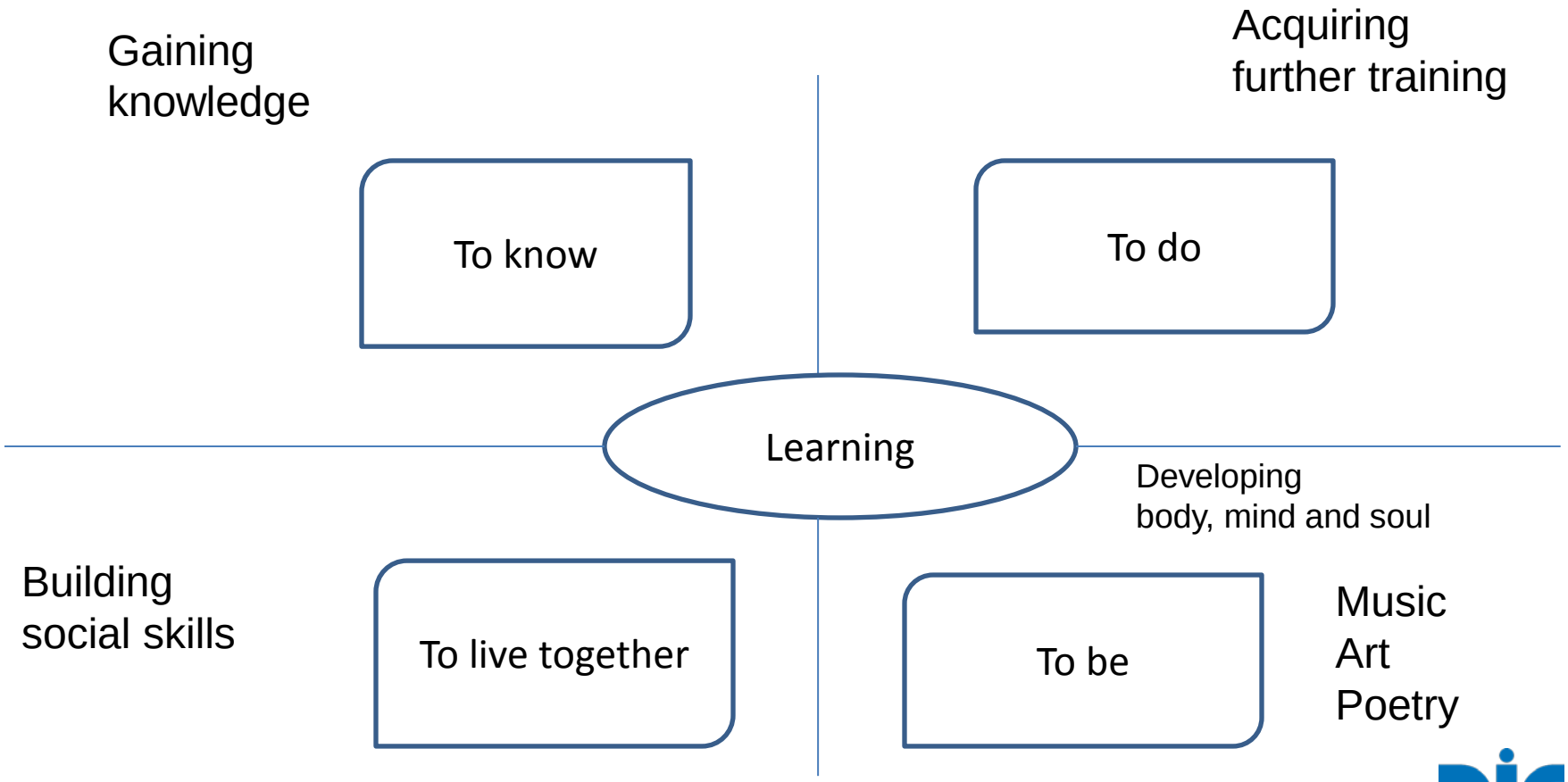
Erträge für: Individuen, Gruppen, Betriebe, Organisationen, Gesellschaft

Verschiedene Dimensionen für die Erfassung der Erträge

Subjektive Einschätzung	Objektive Indikatoren
Zufriedenheit mit Lernen, im Job, im Alltag	Messbare Veränderung der Fähigkeiten, Fertigkeiten und/ oder Kenntnisse (Outcome)
Gesundheit, Gefühl von Gemeinschaft	Anzahl durchgeführter Trainingsmaßnahmen (Output)
…	…

- Schwierigkeit, „die Wirkung von Weiterbildung von Effekten anderer Einflussfaktoren abzugrenzen“ (Behringer, Gnahs & Schönfeld, 2013, 82)
- Verlangt multivariate Verfahren, um Selektivitäten zu berücksichtigen

Lernen und Erträge in 4 Dimensionen



Quelle: UNESCO, (1996). *Learning: The treasure within*, Report of the International Commission on Education for the Twenty-first Century. Paris: UNESCo.; Schoof, U. (Hrsg.) (2008): European lifelong learning indicators – ELLI. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

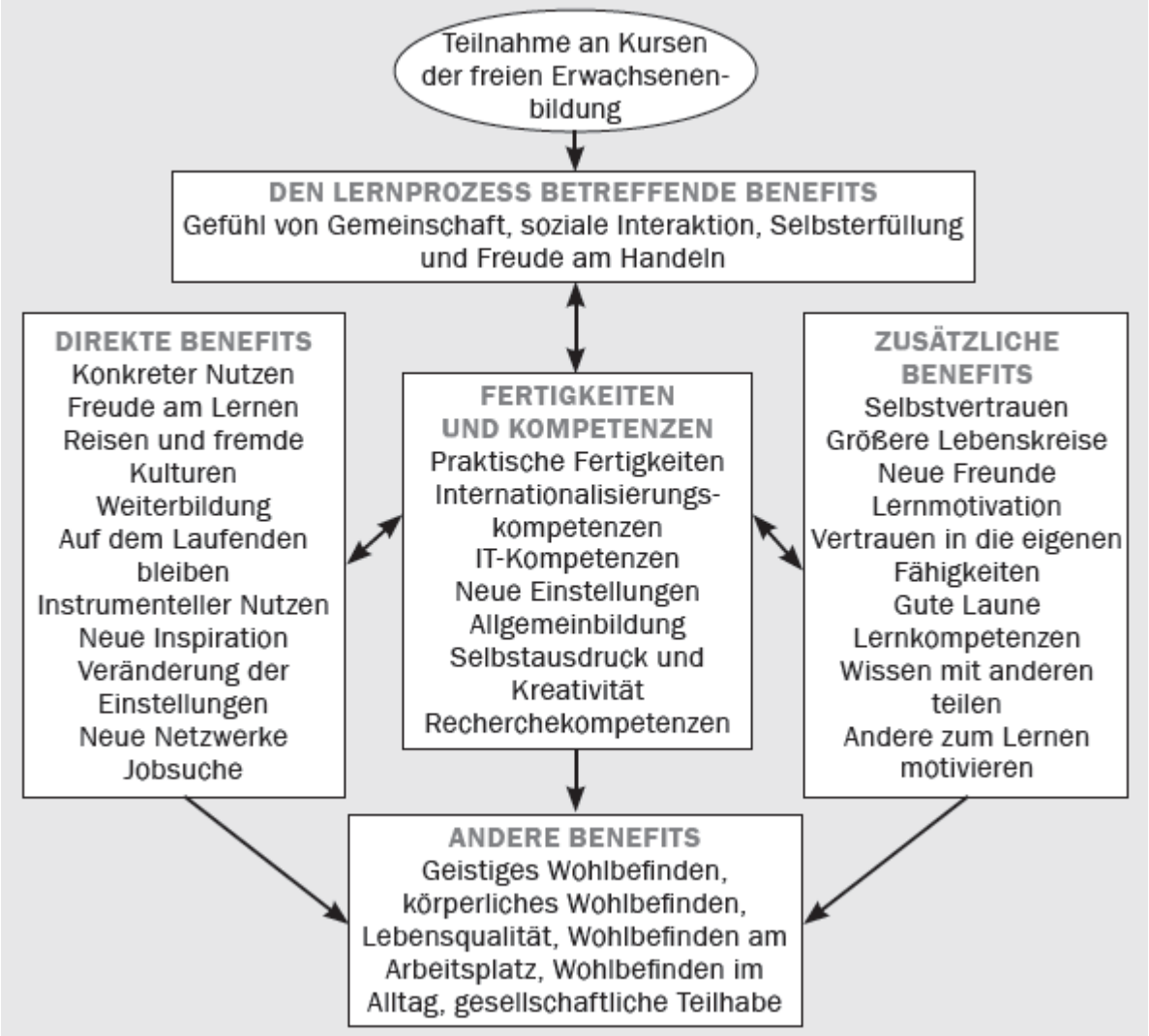
BELL - ANSATZ

Der Ansatz „Wider benefits of learning”

“The aim of wider-benefits research is to record the complexity of benefits and other effects on both the personal and the societal level deriving from the individual’s educational efforts. The central issue is: ‘What changes are affected by learning interventions?’ (Schuller & Desjardins, 2010, 229)”.

(Kil, Motschilnig & Thöne-Geyer (2013), S. 2)

NUTZEN VON WEITERBILDUNG: MODELLKONZEPT ZU DEN „WIDER BENEFITS OF LEARNING“



Quelle: Manninen, J. (2013): „Wider benefits“ freier Erwachsenenbildung. In: *DIE-Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 1, 28.

EMPIRISCHE BEFUNDE ZU ERTRÄGEN VON WEITERBILDUNG

KOMPETENZERHALT IM ALTER: CILL-STUDIE

ECKDATEN

- „Competencies in Later Life“
- Erweiterungsstudie von PIAAC in Deutschland
- Stichprobengröße: Zufallsstichprobe von rund 1.300 Personen im Alter zwischen 66 und 80 Jahren
- Erhebungszeitraum: Mai 2012 bis September 2012
- Methodik
  - Quantitativ: gleiches Instrument wie PIAAC, minimal abgeändert
  - Qualitativ: qualitative Fallstudien zu vier Zielgruppen

CiLL

DIE

Foto: Michaela Herke

LESEKOMPETENZ

Durchschnittliche Lesekompetenz in **PIAAC** Deutschland:
270 Punkte → **Kompetenzstufe 2**

Durchschnittliche Lesekompetenz in **CiLL**:
236 Punkte → **Kompetenzstufe 2**

Stufe 2

- Umgang mit verschiedenen Textformaten von geringer Komplexität
- Unterscheiden von relevanten und irrelevanten Informationen
- Identifizieren, Integrieren und Vergleichen von Informationen im Text

ALLTAGSMATHEMATISCHE KOMPETENZ

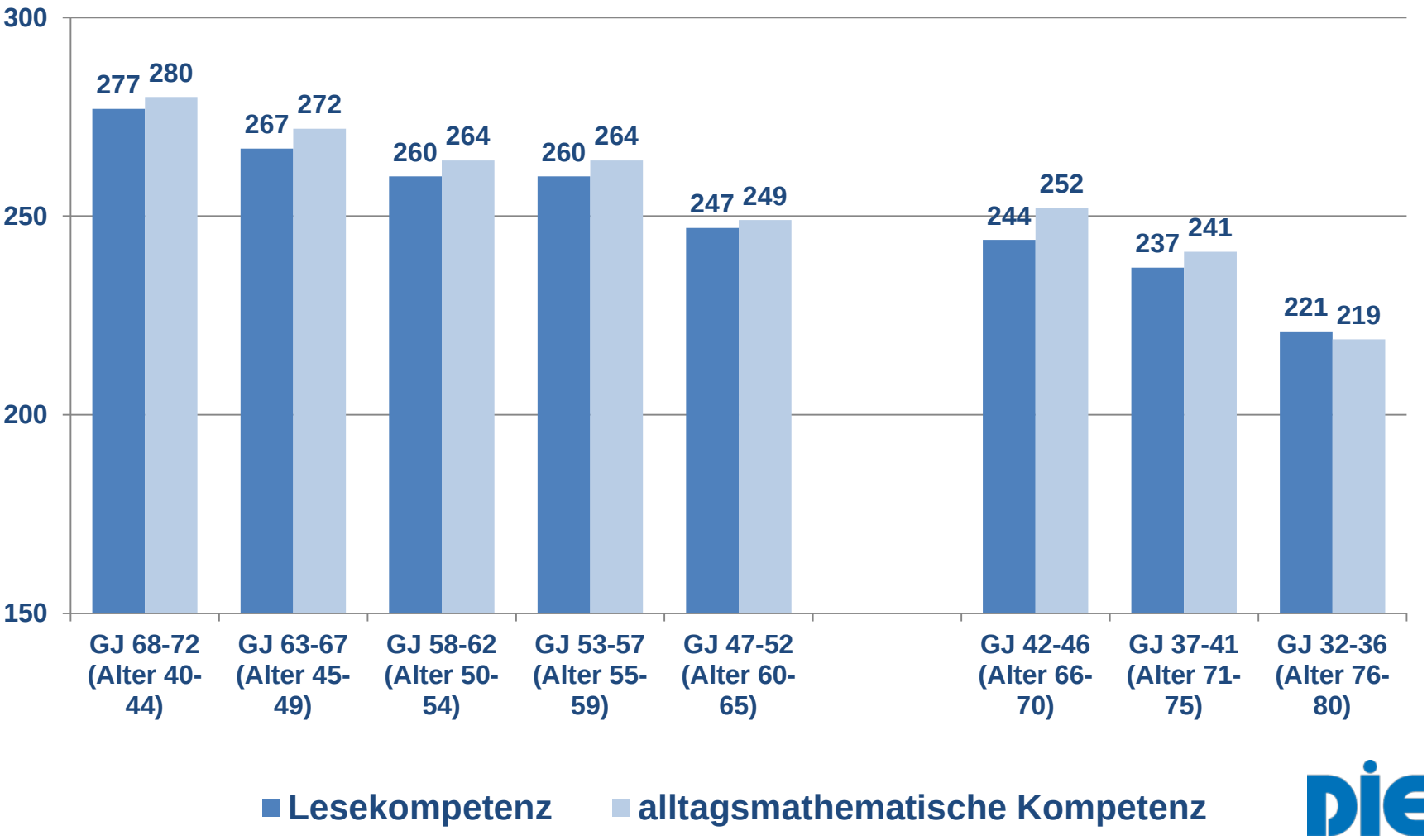
Durchschnittliche alltagsmathematische Kompetenz in **PIAAC** Deutschland:
272 Punkte → **Kompetenzstufe 2**

Durchschnittliche alltagsmathematische Kompetenz in **CiLL**:
240 Punkte → **Kompetenzstufe 2**

Stufe 2

- Umgang mit mathematischen Informationen von geringem Abstraktionsgrad
- Bearbeiten von Aufgaben, die wenige Lösungsschritte erfordern
- Arithmetische Operationen und Prozentrechnen
- Messen, Schätzen und Interpretieren von Daten

Mittlere Lesekompetenz und alltagsmathematische Kompetenz bei ausgewählten Geburtsjahrgängen in PIAAC und CiLL



Quelle: Gebrande, J., Knauber, C. & Weiß, C. (2014): Kompetenzen Älterer. Zwischenbilanz und Perspektiven ausgewählter Ergebnisse der Studie Competencies in Later Life (CiLL). In: *Report. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung,* 3, 62.

CILL – WEITERBILDUNGSVERHALTEN

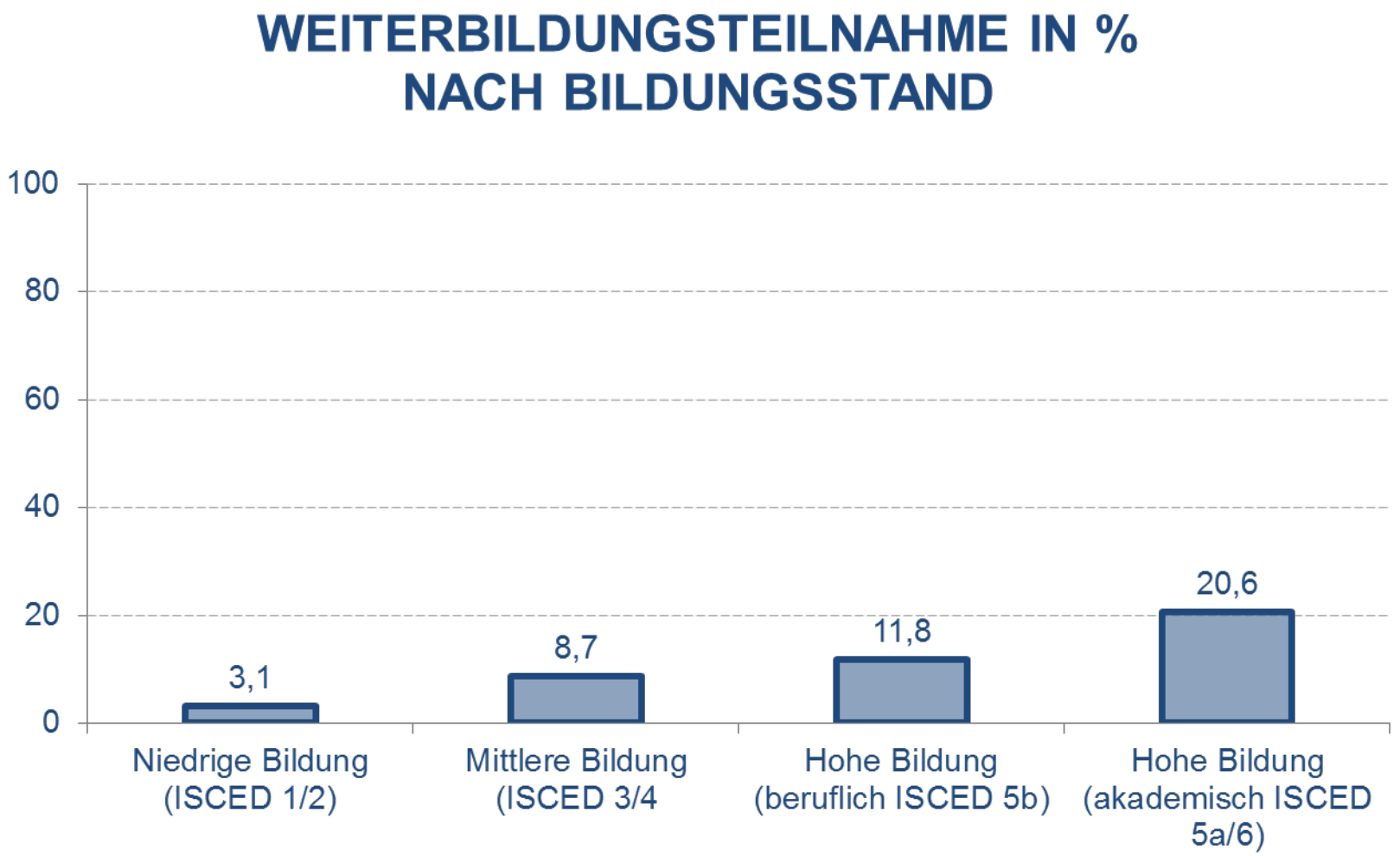
ERFASSUNG VON WEITERBILDUNG IN CiLL

Teilnahme an Kurse und Weiterbildungen in den letzten 12 Monaten aus beruflichen oder aus nicht-beruflichen Gründen

BEISPIELE

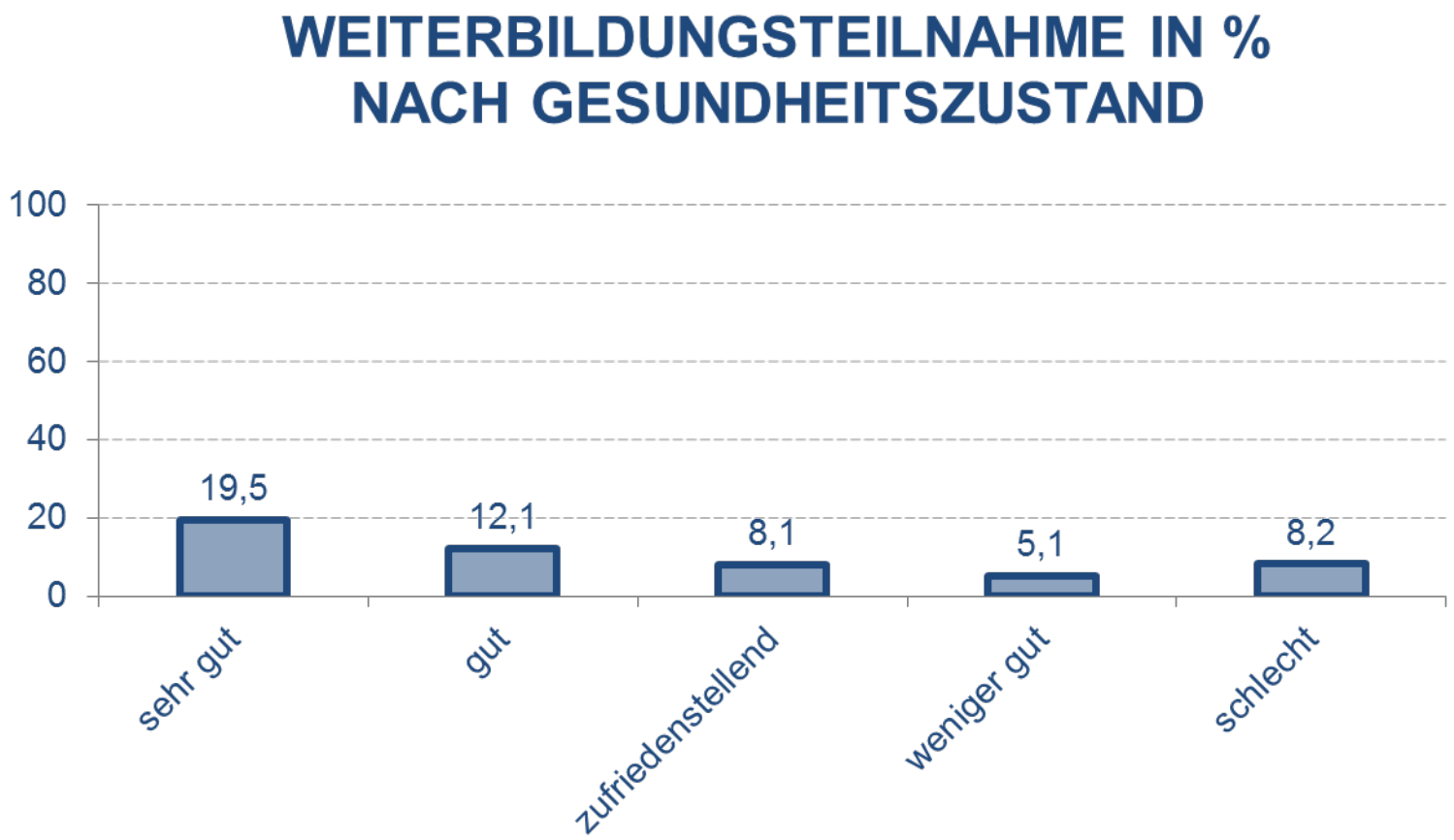
- Fernunterricht in herkömmlicher Form oder als E-Learning
- Schulung im Rahmen beruflichen Tätigkeit oder Schulung durch Vorgesetzte oder Kollegen
- Seminar oder Workshop
- sonstiger Kurs oder Privatunterricht

CILL – WEITERBILDUNG UND BILDUNG



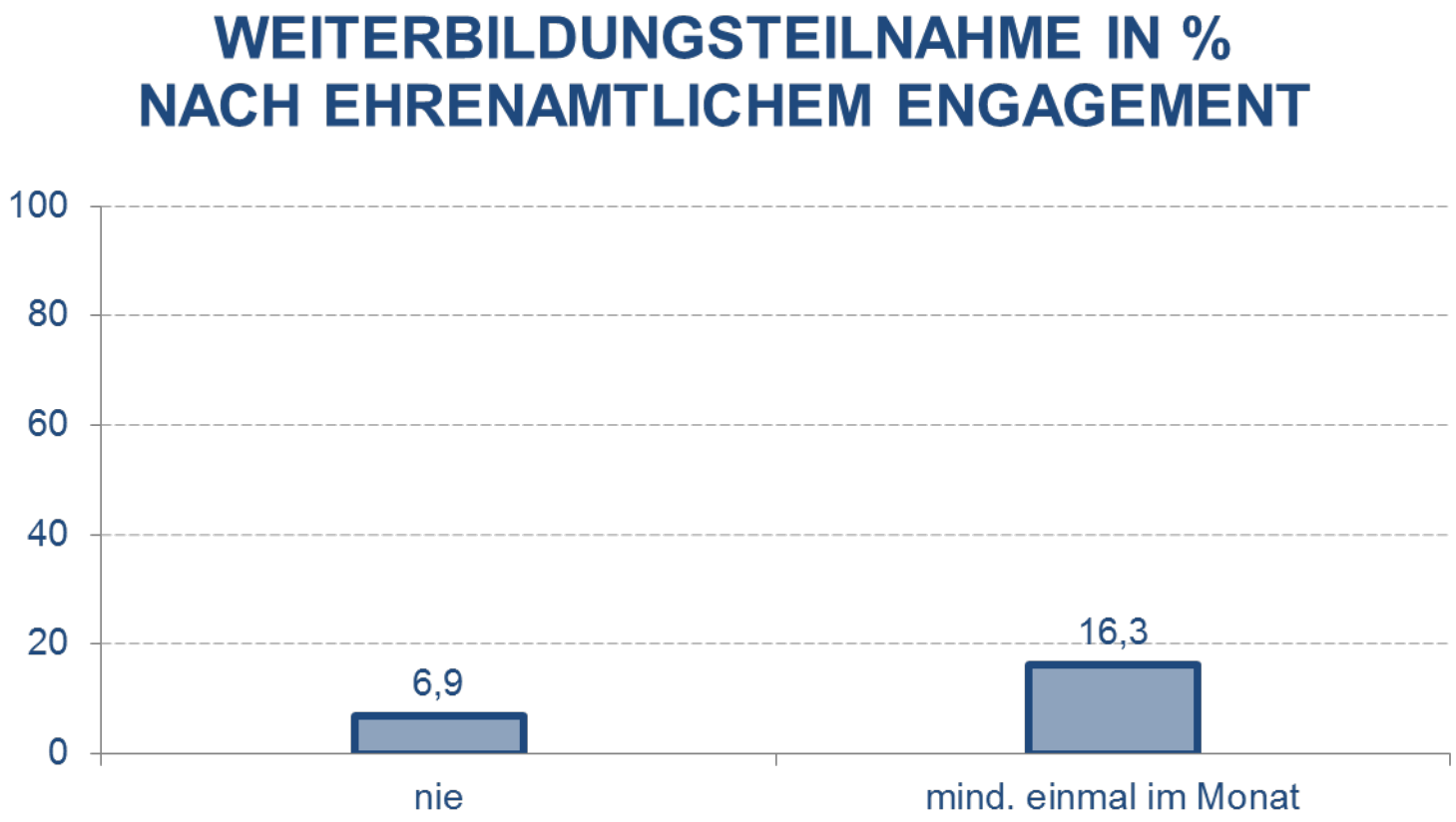
Quelle: Friebe, J., DIE

CILL – WEITERBILDUNG UND GESUNDHEIT



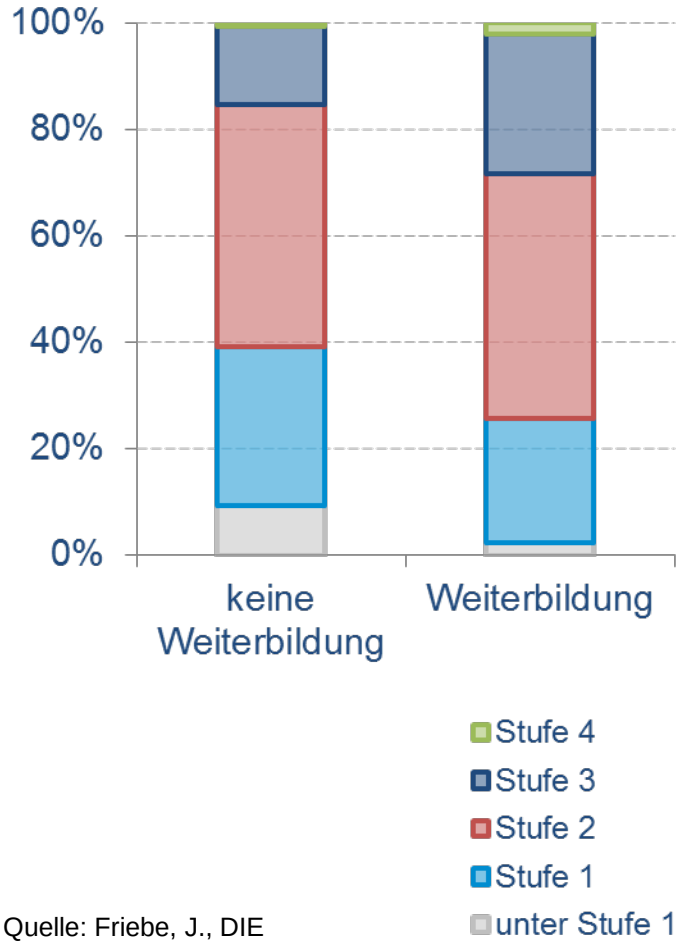
Quelle: Friebe, J., DIE

CILL – WEITERBILDUNG UND EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT



Quelle: Friebe, J., DIE

LESEKOMPETENZ NACH WB-TEILNAHME (CiLL)



Quelle: Friebe, J., DIE

- Weiterbildungsteilnahme in den letzten 12 Monaten
  PIAAC: 54%
  CiLL: 10%
- Personen, die an Weiterbildung teilnehmen, haben bei CiLL im Durchschnitt eine um **18 Punkte** höhere Lesekompetenz (PIAAC: 28 Punkte).

ANSATZ – RAHMEN – FINANZIERUNG

- Studie zum Nutzen allgemeiner Erwachsenenbildung auf der Basis des “Wider Benefits of Learning” Ansatzes
- Durchgeführt in 10 Europäischen Ländern
  (Finnland, Deutschland, Großbritannien (England und Wales), Italien, Rumänien, Serbien, Slovenien, Spanien, Schweiz, Tschechien)
- Finanziert von der Europäischen Kommission im Rahmen des LLL-Programmes im Bereich “Studies and Comparative Research (KA 1)”
- Durchführung: 2012-2014 (koordiniert durch das DIE)

DATENBASIS

- **Fragebogenerhebung** (n = 8646) mit Teilnehmenden an Kursen der allgemeinen Erwachsenenbildung, Verteilung über Erwachsenenbildungseinrichtungen

- **Qualitative Interviews** (n = 82) mit Teilnehmenden der Fragebogenstudie

- **Einrichtungen**: Volkshochschulen und europäische Äquivalente, Bildungszentren, bei konfessionellen Träger usw.

- Anforderungen an die **Zusammensetzung des Samples**:
  - ❖ Mindestens jeweils 10 % Kurse aus den folgenden Themenbereichen:
    - Languages / humanities
    - ICT
    - Creative arts
    - Social skills, active citizenship
    - Health and sports
    - Basic skills and competences
  - ❖ Berücksichtigung von Geschlechter- und Altersgruppenunterschieden sowie unterschiedlicher Bildungsstände und Beschäftigungsgruppen

FINANZIERUNG: KONSUMAUSGABEN PRIVATER HAUSHALTE IM ZEITVERGLEICH - DEUTSCHLAND

Art der Ausgaben	1998		2003		2008	
	EUR	%	EUR	%	EUR	%
Erfasste Haushalte (Anzahl)	62 150		53 432		55 110	
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	36 780		38 110		39 409	
Durchschnitt je Haushalt und Monat						
Private Konsumausgaben	2 061	100	2 177	100	2 245	100
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	289	14,0	303	13,9	321	14,3
Bekleidung und Schuhe	118	5,7	112	5,1	106	4,7
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	657	31,9	697	32,0	731	32,6
Innenausstattung, Haushaltsgeräte, -gegenstände	145	7,0	127	5,8	113	5,0
Gesundheitspflege	75	3,6	84	3,9	94	4,2
Verkehr	278	13,5	305	14,0	328	14,6
Nachrichtenübermittlung	51	2,5	68	3,1	65	2,9
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	247	12,0	261	12,0	255	11,4
Bildungswesen	11	0,5	20	0,9	20	0,9
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	101	4,9	100	4,6	113	5,0
andere Waren und Dienstleistungen	89	4,3	100	4,6	99	4,4

Quelle: Statistisches Bundesamt: www.destatis.de; letzter Zugriff: 22.04.2014

Konsumausgaben privater Haushalte für:

Haustiere
1998: 0,4%
2003: 0,5%
2008: 0,6%

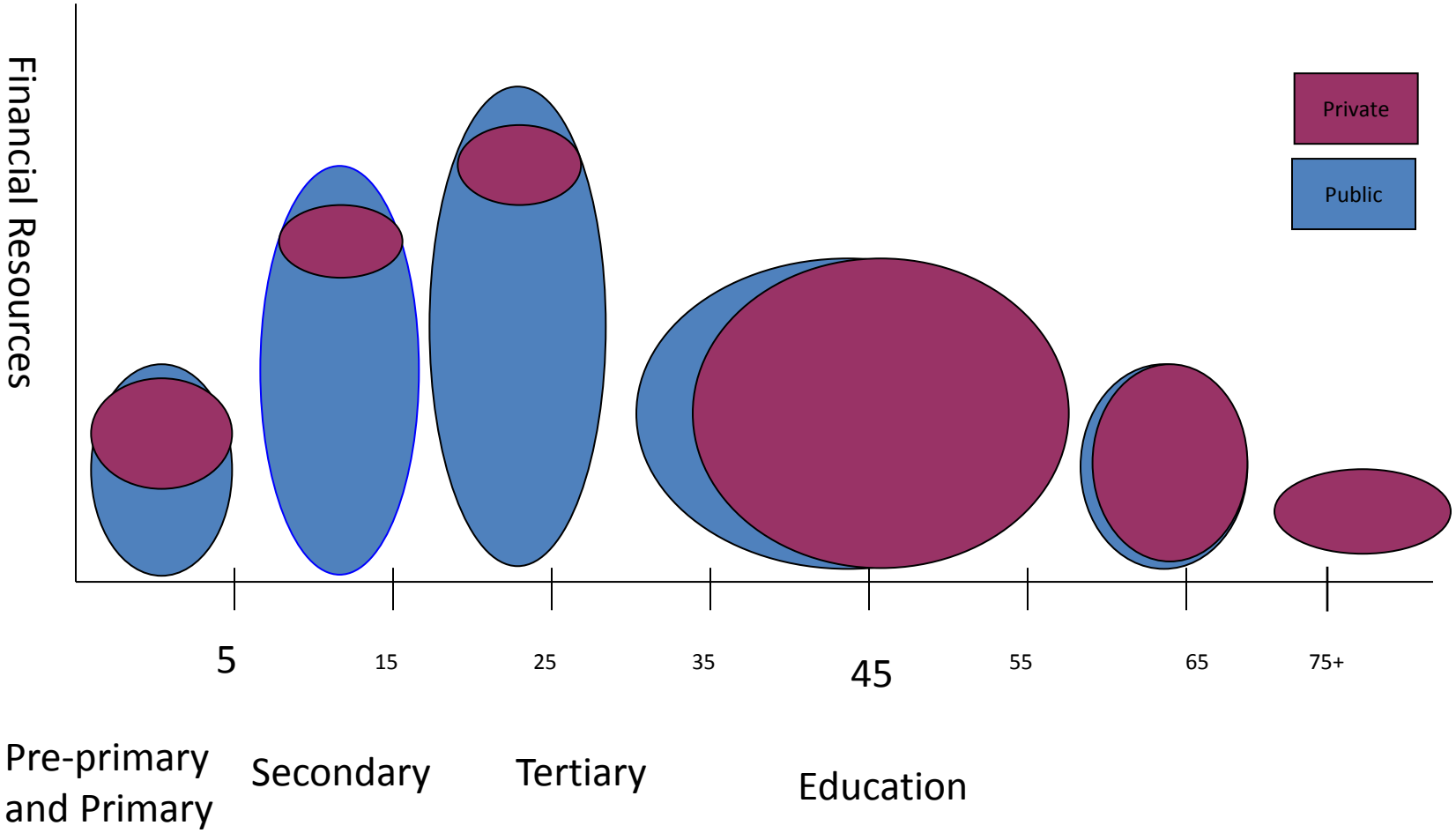
Pauschalreisen
1998: 3,1%
2003: 2,8%
2008: 2,7%

Nachhilfeunterricht
1998: 0,0%
2003: 0,1%
2008: 0,1%

Gebühren, Kinderbetreuung
1998: 0,5%
2003: 0,8%
2008: 0,8%

Körperpflegeartikel/ -geräte
1998: 0,9%
2003: 1,3%
2008: 1,3%

FINANZIERUNG: ÖFFENTLICHE UND PRIVATE AUSGABEN FÜR BILDUNG UND WEITERBILDUNG



OECD (2009): *Education at a glance*, 193 & 211

THESEN ALS SCHLUSSFOLGERUNGEN ZU „ERTRÄGEN IM WEITEREN SINNE“

SCHLUSSFOLGERUNGEN

- Lernen findet zu breiten Themen statt und nicht nur mit engem Nutzenkalkül
- Erträge bestehen in ökonomischem Sinne (Arbeitsmarkt, Einkommen, geringerer Arbeitslosigkeit)
- … aber auch in weiterem Sinne (Zufriedenheit, Gesundheit, soziale Integration und Engagement)
- Verteilung der Kosten (meist privat) und Erträge (erheblich für Gemeinschaft) besonders mit Blick auf „Wohlbefinden“ als Staatsziel

Nachfragen? Anregungen?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

ZUSAMMENFASSENDE BETRACHTUNG DER AUSGEWÄHLTEN BEFUNDE VON CiLL UND BeLL

Nutzen von Weiterbildung für …

- Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse (z. B. Lesekompetenz)
- den Umgang mit Bildungserfahrungen
- das psychosoziale Befinden
- das Familienleben
- das Gesundheitswissen und -verhalten
- die berufliche Zufriedenheit und Situation
- die soziale Integration
- die Bereitschaft zur Toleranz
- soziales Engagement
- …